



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Avanti

Universität Paderborn

**Paderborn, 1993 - 1994; 1996; WS 1997/98; WS 1999/2000; damit
Ersch. eingest.**

Modellversuch "Förderung von Studentinnen im Grundstudium in natur-
und ingenieurwissenschaftlichen Fächern"

urn:nbn:de:hbz:466:1-31296

Modellversuch "Förderung von Studentinnen im Grundstudium in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern"

Martina Möller

Martina Möller studierte in Bielefeld Mathematik und Soziologie und promovierte im Sommer 1990 in der Mathematik mit einer Arbeit über Kombinatorik und Datenanalyse. Während des Studiums war sie bereits aktiv in der studentischen und akademischen Selbstverwaltung tätig, ihren Schwerpunkt bildete die Studienreform.

Sie war mehrere Semester studentische Studienberaterin und organisierte Kolloquien zur Berufspraxis von Diplom-MathematikerInnen. Nach dem Studium arbeitete sie zunächst in der Geschäftsführung des Forschungsschwerpunktes Mathematisierung der Einzelwissenschaften der Universität Bielefeld.



Martina Möller studierte in Bielefeld Mathematik und Soziologie und promovierte im Sommer 1990 in der Mathematik mit einer Arbeit über Kombinatorik und Datenanalyse. Während des Studiums war sie bereits aktiv in der studentischen und akademischen Selbstverwaltung tätig, ihren Schwerpunkt bildete die Studienreform.

Sie war mehrere Semester studentische Studienberaterin und organisierte Kolloquien zur Berufspraxis von Diplom-MathematikerInnen. Nach dem Studium arbeitete sie zunächst in der Geschäftsführung des Forschungsschwerpunktes Mathematisierung der Einzelwissenschaften der Universität Bielefeld.

Christiane Erlemann

Christiane Erlemann traf aufgrund ihrer Berufserfahrung als Ingenieurin die Entscheidung, sich vorrangig für die Ausbildung von Frauen in technischen Berufen einzusetzen.

Die studierte Architektin und Stadtplanerin war unter anderem als Bauleiterin mit dem Schwerpunkt "Ökologisches Bauen" in der Altbauinstandsetzung und -modernisierung tätig. Sie initiierte 1977 das erste "Nationale Treffen von Frauen in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen und Studienfächern" und war 1988 Mitbegründerin des Vereins "Frauen in Naturwissenschaft und Technik".



Seit 1983 hatte Christiane Erlemann Lehraufträge im Themengebiet "Frauen und Technik" an der TU Berlin, der TU Hamburg-Harburg und der HdK Berlin inne.

Sie veröffentlichte zahlreiche Aufsätze, u. a. "Was ist feministische Architektur?" und "Global denken, lokal handeln: Frauen als Subjekt der Technologieentwicklung".

Seit dessen Gründung 1990 ist sie Mitglied des europäischen Frauenforschungsverbandes "WISE".

Sibylle Hädrich-Meyer

Nach dem Abschluß der allgemeinen Hochschulreife in Bielefeld studierte Sibylle Hädrich-Meyer in Stuttgart an der Universität Hohenheim das Fach Lebensmitteltechnologie. Anschließend hat sie auf biotechnologischem Gebiet, über die Optimierung der Produktion von Aromastoffen mit Basidiomyceen (Pilzen) an der TU-München-Weihenstephan in Freising zum Dr.-Ing. promoviert.



Während des Studiums (als SHK) und der Promotionszeit betreute sie Studierende der Lebensmitteltechnologie in verschiedenen Fachpraktika und hat Diplomanden zu wissenschaftlichem Arbeiten angeleitet.

In dieser Zeit war die Lebensmittelingenieurin ehrenamtlich im Verband der Lebensmitteltechnologe(n) (VLT heute GDL) tätig. Dort hat sie unter anderem verschiedene Veranstaltungen zum Thema Berufseinstieg und -chancen für Studierende der Lebensmitteltechnologie organisiert. Absolventen und Absolventinnen berichteten im Rahmen dieser Reihe über ihre Erfahrungen beim Eintritt in den Beruf.

Insbesondere die Schwierigkeiten der weiblichen Absolventinnen, eine adäquate Anstellung in der Lebensmittelbranche, verwandten Industriebereichen, Forschung und Wissenschaft zu finden, führten häufig zu Diskussionen. Sie waren Ansatzpunkt für Gespräche und Überlegungen, welche Maßnahmen die Chancen der Frauen verbessern könnten.

Nach einer Familienpause ist Sibylle Hädrich-Meyer seit September 1991 im Modellversuch zur Förderung von Studentinnen im Grundstudium in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen als wissenschaftliche Mitarbeiterin beschäftigt und hofft, so aktiv an der Verwirklichung der Chancengleichheit für Frauen mitwirken zu können.

Modellversuch

Der Studentinnenanteil in technischen Studiengängen ist nach wie vor sehr niedrig. In Maschinenbau liegt er unter 5 %, in Elektrotechnik unter 4 %, in Physik bei 10 %, und in Informatik ist er in den letzten zehn Jahren sogar von über 20 % auf unter 8 % gefallen.

Das war Anlaß für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der Fachbereiche Mathematik/Informatik und Elektrotechnik, gemeinsam mit den Dekanen der Fachbereiche Maschinenbau und Elektrotechnik initiativ zu werden. Sie beantragten bei den Wissenschaftsministerien des Bundes und des Landes einen Modellversuch, dessen Start im Februar 1991 war und der bis September 1994 läuft. Die Projektleitung liegt bei Prof. Dr.-Ing. Voß und Prof. Dr.-Ing. Richard, unterstützt durch die Initiativgruppe der Mitarbeiterinnen.

Durchgeführt wird der Modellversuch von der Architektin Dipl.-Ing. Christiane Erlemann, der Lebensmittelingenieurin Dr.-Ing. Sibylle Hädrich-Meyer und der Mathematikerin Dr. Martina Möller als den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen.

Das Ziel ist es, Handlungsmöglichkeiten der Hochschule zur Erhöhung des Studentinnenanteils in technischen Fächern aufzuzeigen. Dabei wird die Übertragbarkeit der in Paderborn gewonnenen Ergebnisse auf andere Hochschulen geprüft.

Ansatzpunkt sind die praktischen Studienanteile, insbesondere die Frage, ob und inwiefern sie den Ausschlag für den niedrigen Frauenanteil geben.

Untersucht werden die regulären Lehrveranstaltungen, speziell die Praktika sowie die Studiensituation insgesamt. Konkret erprobt werden unterschiedliche ergänzende Veranstaltungsangebote für Studentinnen.

Hier sind zunächst die Frauentutorien zu Pflichtpraktika zu nennen. Zusätzlich zu ihrem regulären Praktikumstermin haben die Studentinnen entweder wöchentlich semesterbegleitend oder mehrere Tage im Block semestervorbereitend die Gelegenheit, mit Unterstützung von Tutorinnen die Lehrinhalte in den regulären Laborräumen gemeinsam zu vertiefen. Daneben werden fächerübergreifend, unabhängig von den Pflichtveranstaltungen der verschiedenen Studiengänge, eigene Veranstaltungen angeboten. Die Studentinnen haben so die Möglichkeit, Fähigkeiten und Kenntnisse zu erwerben, die von ihnen zwar erwartet, an der Hochschule jedoch nicht systematisch gelehrt werden. Themen sind beispielsweise Programmiersprachen und Digitaltechnik, aber auch Rhetorik und Reflexionsveranstaltungen wie das Seminar "Hat die Technik ein Geschlecht?".

Den dritten Bereich bildet das Projektlabor. Hier steht für alle Grundstudiumstudentinnen der technischen Fächer eine Rechnerausstattung mit PCs und Workstations zur Verfügung. Außerdem können elektrotechnische Grundsaltungen aufgebaut, ausgemessen und gelötet werden sowie maschinentechnische Versuche durchgeführt werden.

Der letzte Komplex ist die Infowoche für Studienanfängerinnen jeweils vor Beginn des Wintersemesters. An fünf Tagen erhalten die neuen Studentinnen einen ersten Einblick in praktische und theoretische Anteile ihres gewählten Fachs, diskutieren mit Studentinnen höherer Semester sowie berufstätigen Ingenieurinnen bzw. Naturwissenschaftlerinnen und nehmen an einer Betriebsbesichtigung teil.

Im Sommersemester 1993 bieten wir ein Frauentutorium begleitend zum Praktikum "Elektrische Meßtechnik" und ein weiteres vorbereitend auf das Praktikum "Physikalisch-Elektrotechnische Grundlagen der Informatik" an. Außerdem findet vom 1. bis 4. Juni 1993 ein C++-Kurs statt, für Ende Juni 1993 ist ein Rhetorikkurs und für Juli und September 1993 je ein Kurs Digitaltechnik geplant.

Das Projektlabor ist von montags bis donnerstags jeweils von 13.00 bis 17.00 Uhr und freitags von 13.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.